

An die Herren
Joachim Kalb
Peter Purrucker
„Fränkischer Bund“ e.V.

München, 21. Oktober 2016

Sehr geehrter Herr Kalb,
sehr geehrter Herr Purrucker,

der Intendant des Bayerischen Rundfunks hat mir Ihre Schreiben vom 22. Juli und von Mitte September 2016 (samt Unterschriftenliste) sowie seine Antwortschreiben vom 8. August und 29. September 2016 übermittelt. Damit ist die Unterrichtung gemäß Art. 19, Satz 3 BayRG erfolgt.

Im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden des zuständigen Fernsehausschusses darf ich Ihnen meine Bewertung der Angelegenheit mitteilen: Dass sich der Intendant des BR bemüht, das Gebot der regionalen Ausgewogenheit auch im Bereich Spielfilm und Serie zu beachten, hat er ausweislich diverser Programmentscheidungen bewiesen – es sei an dieser Stelle nochmals auf die in seinem Schreiben an Sie genannten Serien und Filme verwiesen.

Wichtiger als die retrospektive Bestätigung erscheint mir, dass dieses Bemühen auch in der Zukunft fortgesetzt wird. Ich habe keinen Anlass davon auszugehen, dass ein entsprechend verstärktes Bemühen nicht weiter fortgesetzt wird. Dies belegen beispielsweise die weiteren im Schreiben des Intendanten genannten Produktionen, die Sie aber – da nicht in den von Ihnen festgelegten Zeitraum fallend – übergehen.

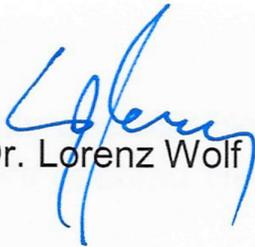
In den als Antwort auf das Schreiben des Intendanten vom 8. August 2016 übermittelten Hinweisen von Ihrer Seite, was man in der Vergangenheit hätte anders machen sollen, kann ich keinen substantiellen Einwand erkennen, der die Darlegungen des Intendanten, insbesondere bzgl. des in die Zukunft gerichteten Bemühens des BR, entkräftet. Grundsätzlich scheint auf beiden Seiten Einigkeit in der Zielsetzung zu bestehen, dass nach Möglichkeit mehr fiktionale Angebote mit regionalem Bezug produziert werden sollen. Erkennbar ist allenfalls ein gewisses Misstrauen auf Ihrer Seite, was jedoch keinen Anlass darstellt, Ihre Beschwerde an den zuständigen Ausschuss zu verweisen. Ich kann an dieser Stelle nur dafür werben, das ehrliche Bemühen des BR anzuerkennen.

./.

Um zu hohen Erwartungen zuvorzukommen, möchte ich darauf hinweisen, dass ein mathematisches System bei der Berücksichtigung regionaler Vielfalt weder rechtlich geboten ist, noch sachgemäß erscheint. Sinnvoll erscheint vielmehr der erklärtermaßen vom BR gewählte Ansatz, in der Region beheimatete Filmprojekte zu befördern. Herr Wilhelm hatte in diesem Zusammenhang angeführt, dass sich der BR beim Autorenstipendium Nürnberg oder dem Coburger Drehbuchwettbewerb engagiert. Darüber hinaus erscheint auch der Hinweis angebracht, dass nicht an der Gestaltung fiktionaler Unterhaltungsangebote bemessen werden darf, ob der BR seinen Informationsauftrag erfüllt. Hierfür sind die non-fiktionalen Formate der Berichterstattung aus ganz Bayern maßgeblich.

Ich hoffe, Sie können meine Darlegungen in Ihre Bewertung einbeziehen und auch den Mitunterzeichnern zur Kenntnis geben. Der zuständige Ausschuss des Rundfunkrats wird über dieses Schreiben informiert.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Lorenz Wolf